

Frauen- und Mädchenberatungsstelle (FB) / FrauenNotruf (FN)

1. Beratungsleistungen

- ☺ Krisenintervention
- ☺ Beratung / Therapie (einmalig und als Beratungsreihen)
- ☺ Beratung von Angehörigen (auf Wunsch)
- ☺ Begleitung zu Behörden u.a.
- ☺ Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes
- ☺ Prävention
- ☺ Öffentlichkeitsarbeit

2. Allgemeine Zielbeschreibung der Leistungen

Unsere Arbeit fußt auf der Tatsache, daß Frauen und Mädchen in unserer Gesellschaft immer noch in benachteiligten, häufig sogar Gewaltsituationen leben. Hier sind insbesondere die körperliche, sexualisierte, psychische und ökonomische Gewalt zu nennen. Für Frauen können diese Gewalterfahrungen, ebenso wie auch gesellschaftliche Rollenbilder, krankmachen. Gesellschaftliche Rollenbilder zeigen sich u.a. in den erlernten Verhaltensweisen Abhängigkeit, Unterwürfigkeit, Verfügbarkeit und Verzicht auf eigene Bedürfnisse und Interessen. Die in gewalttätigen Familiensystemen aufwachsenden Kinder sind direkt mitbetroffen. Sie übernehmen darüber hinaus diese krankmachenden Rollenmuster. Der Kreislauf der Gewalt setzt sich fort.

Ziel unserer Arbeit ist es, Frauen und Mädchen darin zu begleiten, über ihre Gewalterfahrungen zu sprechen und sie zu bearbeiten, sich selber besser verstehen und schätzen zu lernen sowie neue Lebenswege zu finden. Die bewußte Entscheidung für eigene Ziele und die Übernahme der Verantwortung für das eigene Tun führen zu neuen Stärken, zu mehr Selbstbewußtsein und zu einer gesünderen Lebensweise. Der fürsorgliche Umgang mit sich selbst verändert bei Frauen und Mädchen ihre sozialen Kompetenzen und Beziehungen v.a. im persönlichen Bereich. Die Bewußtseins- u. Verhaltensänderungen sind wesentliche Voraussetzungen dafür, daß Frauen in ihren sozialen Kontakten selbstbewußter auftreten. Langfristig wollen wir mit unserer Arbeit dazu beitragen, daß Frauen und Mädchen in unserer Gesellschaft eine bessere Wertschätzung erhalten.

a) Unser Angebot in Krisensituationen:

- Ansprechbarkeit auch außerhalb üblicher Öffnungszeiten (v.a. an Wochenenden und Feiertagen – auch nachts - über den FrauenNotruf)
- Kurzfristige persönliche Terminabsprachen
- Information und Hilfestellung
- ggf. Weitervermittlung an kooperierende Fachstellen
- Angebot einer weiterführenden Beratungsarbeit.

b) Allgemeines Beratungsangebot:

- Informationen und Hilfestellungen geben
- Stärken der Klientinnen entdecken und fördern
- realistische Lösungsschritte entwickeln und ihre Umsetzung begleiten
- Selbstbewußtsein und Eigenverantwortlichkeit stärken
- Begleitung zu Strafprozessen, Polizei, RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, Fachkliniken für Psychiatrie und psychosomatische Erkrankungen, Behörden etc.

- Führen und Aktualisieren einer umfassenden Adressendatei (ca. 1500 Institutionen)
 - Führen und Aktualisieren einer Datei über Trainerinnen und Kurse für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung sowie Vermittlung von Angeboten und Trainerinnen.

Der Erstkontakt ist möglich über eine telefonische Anfrage, durch Aufsuchen der Beratungsstelle oder über den FrauenNotruf an Feiertagen und Wochenenden. In besonderen Fällen (bei Krankheit, Zeitproblemen, Versorgung von (Kleinst-)kindern, Wunsch nach größtmöglicher Anonymität, schlechten Verkehrsverbindungen) können Frauen auch ausschließlich telefonische Beratungsgespräche wahrnehmen.

Die meisten Beratungsgespräche werden persönlich geführt. Zugesichert wird in allen Fällen die persönliche Anonymität - alle Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Beratungsgespräche sind kostenfrei, was für Frauen und insbesondere Mädchen die Hemmschwelle für eine Beratung niedrig hält.

Auf der Basis der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen werden Frauen und Mädchen beratend und therapeutisch unterstützt. Insbesondere Frauen mit Gewalterfahrungen in persönlichen Beziehungen benötigen viele Informationen (Sachberatung), Kontinuität in der Beratung und längerfristige Begleitung. In Einzelfällen vermitteln wir kreisweit an spezialisierte Beratungsstellen (z.B. Mobbingberatungsstelle, Schuldnerberatungen, Suchtberatungen, Erziehungsberatungen, Kinderschutzbund, ärztliche Beratungsstellen gegen Vernachlässigung und Mißhandlung von Kindern etc.) weiter.

c) Präventionsarbeit:

- Die Mitarbeiterinnen bieten kreisweit, z.B. im Rahmen von Projektwochen mit Schulen, Themenarbeit für Mädchen und/oder Jungen an und laden Mädchengruppen in die Räume der Frauen- und Mädchenberatungsstelle sowie des FrauenNotrufs ein
- Gespräche mit kreisweiten MultiplikatorInnen (LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen, SozialbetreuerInnen der Werkstatt Unna, Polizei, RechtsanwältInnen, RichterInnen, etc.)
- Angebot von Mädchen- und Frauengruppen

d) Öffentlichkeitsarbeit:

- Kreisweite Vorstellung und Bekanntmachen der Inhalte und Angebote der Frauen- und Mädchenberatungsstelle und des FrauenNotrufs über Faltblätter, Broschüren, Dokumentationen, Vorträge, Pressearbeit etc.
- Mitarbeit in folgenden Gremien:
 - Runder Tisch „Männergewalt gegen Frauen und Mädchen in Beziehungen“ (kreisweit)
 - Initiatorinnenarbeitskreis zum Runden Tisch
 - Mädchen- und Frauennetzwerk Unna
 - Arbeitskreis gegen sexuelle Misshandlungen (kreisweit)
 - PSAG AK „Kinder und Jugendliche“ (kreisweit)
 - PSAG AK „Psychiatrie“ (kreisweit)
 - Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauennotrufe (landesweit)
 - Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V.

- Mitarbeit in kreisweiten AGs zu aktuellen Themen (z.B. Internationale Frauentage, Gesundheitstage etc.)
- Fachausschuß „Frauen“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Landesverband Nordrhein-Westfalen (landesweit)
- Telefonkontakte mit kreisweit kooperierenden Einrichtungen, Behörden, etc. zur Unterstützung von Klientinnen
- Vorstellung der Arbeit bei kooperierenden Institutionen durch Einladungen oder Besuche, Kennenlernen der Angebote zur besseren Zusammenarbeit
- Teilnahme an und Durchführung von Fachtagungen, z.T. auch mit Informationsständen, kreisweit, landesweit und bundesweit
- Informationsstände zu regionalen und überregionalen öffentlichen Veranstaltungen vielfältiger Art

3. Zielgruppe / Adressatinnen

Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen aller Altersgruppen und an jugendliche Mädchen,

- die für die Bewältigung von aktuellen Lebenskrisen eine Unterstützung wünschen und benötigen
- die Gewalt erlebt haben - dazu gehören körperliche, seelische, sexuelle und ökonomische Gewalt
- die bei schwerwiegenden Konflikten in Partnerschaft, Ehe, Familie, Elternhaus, Schule und Beruf eine Beratung, Unterstützung, Begleitung benötigen,
- die unter psychosomatischen Symptomen (z.B. Schlafstörungen, Nervosität) oder selbstzerstörerischen Verhaltensweisen leiden
- die unter Sucht bzw. Co-Abhängigkeit leiden
- die Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Alltagsaufgaben benötigen (z.B. Umgang mit Finanzen, Ämtern, Behörden, eigener Gesundheit, Konflikten)
- die Zuflucht im Frauenhaus des Frauenforums gefunden haben
- die eine Unterbringung in der FrauenÜbernachtungsstelle des Frauenforums wegen Obdachlosigkeit bzw. drohender Wohnungslosigkeit gefunden haben.

Das Beratungsangebot richtet sich zusätzlich an Angehörige (FreundInnen, KollegInnen, PartnerInnen, Mütter, Väter, Großeltern etc.), die Mädchen und Frauen in ihren Krisensituationen sowie bei der Verarbeitung der Folgen von Gewalterfahrungen unterstützen bzw. unterstützen wollen.

4. Qualifikation der Mitarbeiterinnen zur Leistungserbringung und Qualitätssicherung:

Personalstellen

- Diplompädagogin mit Leitungsfunktion für die Frauen- und Mädchenberatungsstelle sowie den FrauenNotruf (38,50 Wstd.)
- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (19,25 Wstd.)
- Diplompädagogin (19,25 (Wstd.)

Zusatzausbildungen

- in Gesprächstherapie (GwG),
- in systemischer Familientherapie,
- in Kunstpädagogik,
- in Körpertherapie,
- für die heilkundliche Zulassung,
- in Klientenzentrierter Gesprächsführung (GwG).

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Frauen- und Mädchenberatungsstelle und des Frauennotrufs qualifizieren sich fortlaufend weiter durch

- regelmäßige Einzel- und Teamsupervisionen
- regelmäßige interne und externe Fortbildungen
- Teilnahme an Fachtagungen
- Erwerb weiterer Zusatzqualifikationen.

Fachberatungsstelle nach sexualisierter Gewalt im Kreis Unna

Träger:

Frauenforum im Kreis Unna e.V., Frauen- und Mädchenberatungsstelle / FrauenNotruf

1. Aufgaben der Fachberatungsstelle sind

- die Unterstützung und Begleitung von Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind - durch Beraterinnen, die einem Team von Fachkräften angehören,
- die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen,
- Präventionsangebote
- Öffentlichkeitsarbeit

2. Leistungen der Fachberatungsstelle sind

- ☺ Krisenintervention und Orientierung für Information und Bedarf an Leistungen
- ☺ Zielorientierte und therapeutische Beratung in festgelegtem zeitlichen und inhaltlichen Rahmen
- ☺ Beratung von Angehörigen (auf Wunsch)
- ☺ Hilfen und Begleitung zu anderen Institutionen (RechtsanwältInnen, Polizei, Gerichte, Medizin, Behörden)
- ☺ Prozessbegleitung
- ☺ Angebot einer Stabilisierungsgruppe für Gewaltbetroffene (auf Wunsch)
- ☺ Beratung und Information von MultiplikatorInnen zur Prävention in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ☺ Entwicklung und Durchführung von Präventionskonzepten
- ☺ Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung von Informationsmaterialien, Veranstaltungen, Vernetzungsarbeit)

3. Zielsetzungen in der Arbeit

- Information über Verläufe von Traumatisierungen für Betroffene
- Stabilisierung im Beratungsprozess, ggf. auch zur Vorbereitung einer Traumatherapie oder in der Begleitung eines Strafprozesses
- Gestaltung und Bewältigung des privaten und beruflichen Lebensalltags
- Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der seelischen und körperlichen Gesundheit
- Information über Auswirkungen von sexualisierter Gewalt für Betroffene, Angehörige, MultiplikatorInnen

4. Zielgruppe / Adressatinnen

- Opfer sexualisierter Gewalt
 - als jugendliche Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren
 - als junge erwachsene Frauen bis 27 Jahren

- als erwachsene Frauen jeden Alters
- als Frauen mit Migrationshintergrund
- als Mädchen und Frauen mit Behinderung
- als Angehörige (weiblich und männlich)
- Fachkräfte in Institutionen, die mit Opfern von Gewalt in Kontakt kommen

5. Rahmenbedingungen

- Zentral im Kreis Unna gelegene Räume
- Barrierefreiheit
- Beratung in geschützten Räumen
- Sicherstellung der Anonymität
- Einbindung in das gesamte Leistungsangebot des Frauenforums für Übergänge und Synergien
- Kooperationsbereitschaft anderer Institutionen wie Medizin, Jugendhilfe, Polizei, Justiz, andere Behörden, ARGE etc.

6. Qualifikation von Mitarbeiterin(nen) zur Leistungserbringung

- Pädagogische und/oder psychologische Hochschulqualifikation
- Ausbildung in traumaspezifischer Beratungsarbeit

7. Qualitätssicherung

- Dokumentation (intern) zur Vor- und Nachbereitung von Beratungsleistungen
- Statistische Erhebung der Nutzerinnen-Daten
- Anonymisierte Evaluation
- Beteiligung an örtlichen und überörtlichen Facharbeitskreisen
- Kollegiale Supervision im Team der Frauen- und Mädchenberatungsstelle und des FrauenNotrufs
- Supervision der Beraterin
- Fachbezogene Weiterqualifizierungen

Geschäftsstelle von Frauen- und Mädchenberatungsstelle, FrauenNotruf, Frauenhaus, Frauenpension des Frauenforums im Kreis Unna e.V.

1. Leistungen

- ☺ Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- ☺ Management von Antrags-, Durchführungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsverfahren
- ☺ Finanzplanung, Mittelbeschaffung, Buchführung und Controlling
- ☺ Netzwerkmanagement intern und extern
- ☺ Personalverantwortung, Personalführung, Team- und Konfliktmanagement
- ☺ Öffentlichkeitsarbeit
- ☺ Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung
- ☺ Frauenparteiliche und fachspezifische Außenvertretung
- ☺ Bedarfsentsprechende Konzeptionierung innovativer Projekte und Maßnahmen

2. Allgemeine Zielbeschreibung der Leistungen

In einer sach- und fachgerechten Abwicklung aller Organisations- und Verwaltungsabläufe liegt die Grundlage für Akzeptanz und Perspektive unserer frauenspezifischen Arbeit im Kreis Unna. Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit öffentlichen Mitteln und personellen Ressourcen basieren auf inhaltlicher Fachlichkeit sowie Transparenz in der Durchführung bezogen auf alle geförderten Arbeitsbereiche, Projekte und innovative Vorhaben. Vielfältige Netzwerkarbeit, Kommunikation auf allen Ebenen und frauenparteiliche Außenvertretung sind Voraussetzung für langfristig zu erzielende Verbesserungen in den Lebenslagen und -perspektiven der Zielgruppe und ihrer Angehörigen. Qualitätsorientiertes Erbringen aller Leistungen auf der Basis von Analysen, Dokumentationen und Evaluationen sichert die laufende, bedarfsentsprechende Weiterentwicklung von Angeboten und deren Inhalten.

3. Qualifikation der Mitarbeiterinnen zur Leistungserbringung und Qualitätssicherung:

Personalstellen

- Geschäftsführerin (30 Wstd.), Zusatzausbildung in Betriebswirtschaft für soziale Einrichtungen
- Sachbearbeiterin (38,50 Wstd.)
- Sachbearbeiterin (19,25 Wstd.)